

*Dann folgt die Besichtigung – nach dem Brandanschlag erstrahlen die Mauern heute wieder in einem hellen Weiss. Wir wenden uns mit Fragen an die Aufseherin – sie soll ähnliche Ereignisse verhindern helfen. Das geht mir durch den Kopf: Aufsicht in der Kirche, im Stadion, Überwachungskameras allüberall: Was sind wir doch für eine fortschrittliche Gesellschaft geworden! Vielleicht hat die Kirche eben nicht nur die Verantwortung für so viel Missliches, vielleicht hat sie halt in der Vergangenheit doch so manchen dazu gebracht, nicht zu stehlen, nicht zu töten und was sonst noch immer.*

*Nach dem Rundgang geht es zum Baseltor, von ausserhalb kann man schön Reste der mächtigen Befestigungsanlagen sehen, die im 19.Jh. wegen der zunehmenden Bevölkerung weichen mussten. Peter verweist auch kurz auf die hygienischen Verhältnisse in den alten Städten – nichts von „guten alten Zeiten“! Übrigens: Auf der Schanz, wie man in Solothurn sagt, schrieb ich vor 40 Jahren meine ersten Liebesbriefe...*

*Dann spazieren wir am Zeughaus - und meiner ersten Wohnung! - vorbei hinauf zum Altersheim aus dem 14. Jh. und durchs Tor vor das Kunsthaus, immer verweist Peter auf die sehenswerten Ausstellungen mit der indirekten Aufforderung, sie sich bei Gelegenheit doch einmal anzusehen – die Tourismusverantwortlichen der Stadt hätten ihre wahre Freude an Peter gehabt! Hier erfahren wir mehr über die „Heilige Zahl 11“ der Solothurner. Jetzt sieht man auch den Konzertsaal und die reformierte Kirche ausserhalb der Altstadt aus dem 19. Jh.. So, wie es die Katholiken bis vor 100 Jahren im reformierten Basel nicht einfach hatten, erging es halt auch den Reformierten im katholischen Solothurn...*

*Wir nähern uns dem politischen Zentrum mit dem Rathaus. Wir hören, dass die beiden Architekten, die sich während des Baus nicht ausstehen konnten, sich an der Türumrandung verewigt haben – Mauervorsprünge verhindern, dass sich die beiden auch heute noch ansehen müssen! Wir folgen der Rathausgasse. Harry weiss, dass sie früher Eselsgasse hiess: Ratsherren und Eselsgasse? Nein, das durfte natürlich nicht sein und so wurde sie halt umgetauft.*

*Jetzt sehen wir bereits das wirtschaftliche Zentrum jeder mittelalterlichen Stadt, den Marktplatz mit dem schön restaurierten Zytgloggeturm. Auch darüber weiss Peter einiges zu berichten. Heute ist in den Gassen bis an den Fuss der St. Ursentrppe auch wieder Buuremäret... Jetzt trennen unsere Wege sich für kurze Zeit, Peter begibt sich mit dem Haupthars hinaus zum City, während ich zurück zum Parkhaus schlendere und dann auch ins City fahre.*

*Überraschung: Feine Pizzastücke warten auf uns, der Chardonnay prickelt im Glas und kitzelt dann angenehm im Hals. Danke, Peter, für den feinen Apero! Ich fürchte allerdings, dass ich dann in Altru nichts mehr werde essen mögen.*

*Draussen wartet ein Kleinbus, um die weniger Fussgängerischen nach Altru in den Grünen Affen zu transportieren. Sicher 20 Veteranen nehmen den Weg der Aare entlang dorthin unter die Füsse. Peter hatte sich wegen des Hochwassers allerdings erkundigen müssen, ob die Wege nicht etwa auch überschwemmt seien. Tatsächlich hatte man auch die Schifffahrt einstellen müssen, was einen weiteren Leckerbissen, die Rückfahrt nach Solothurn mit dem Schiff, verunmöglichen sollte.*

*Ich stosse auf der Terrasse des Grünen Affen zu der Gruppe, die mit dem Auto gekommen ist. Hej, haben wir es – auch dank eines (???) Glases Weisses – bis zum Eintreffen der andern lustig! Übrigens holt mich auch da die Vergangenheit ein, als ich nämlich vor 40 Jahren gegenüber von Altru in Bellach arbeitete, war es Tradition, dass unser Team jeweils im Mai im Grünen Affen Spargeln essen gingen. Erinnerere ich mich richtig? Störche sind heute keine zu sehen, die anwesenden Frauen haben nichts zu befürchten...*

*Schon bald wird dann das feine Mittagessen serviert, Christian spricht Peter den verdienten Dank für die perfekte Organisation eines tollen Ausflugs aus. Dann trennen sich unsere Wege wider, ich muss nach Aarau zu meiner Tochter, weil sie uns und ihre Schwiegereltern eingeladen hat.*

*Alle andern sind schliesslich per Bahn auch wieder ins Baselbiet zurückgelangt, wie genau, entzieht sich meiner Kenntnis.*

*P.S 1. Wie intensiv und interessant der Tag war, merke ich daran, dass ich fast nicht weiss, was ich für den Bericht auswählen soll. Ich habe ja für diesen unendlich schönen Tag nicht unendlich viel Platz (und Zeit!) zum Schreiben – sonst bekomme ich es am Ende wegen des Papierverbrauchs noch mit unserem Kassier zu tun...*

*P.S 2: Jetzt muss ich dann nur noch einmal nachschauen, wann ich am heutigen Samstag mit dem Familienabend wann wo sein muss...*

*P.S 3: Morgen sitze ich dann wieder hier und schreibe den Bericht über den Familienausflug...*

## Vereinsjahr 2013

### Ab 2013 erscheint der «Neuwältler Turner» auch auf der Homepage!

**Es finden damit mehr Fotos darin Platz. Gedruckt wird er fortan in der «jobfactory». Siehe weiter unten das Interview mit Werner Maurer, der bis dato für den Druck verantwortlich war.**

### Präsidentenbericht

Liebe Turnkameraden, liebe Passive und Gönner. Wiederum blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Die vielen Möglichkeiten und Angebote, die uns in der heutigen Zeit zur Verfügung stehen, führen für viele Vereine zu existentiellen Schwierigkeiten. Wir dürfen mit Genugtuung feststellen, dass der Mitgliederbestand unseres Vereins in den letzten Jahren dank Zu- und Abgängen mehr oder weniger beständig blieb. Unter grosser Anteilnahme unserer Mitglieder mussten wir leider von lieben Turnkameraden Abschied. Es haben uns Ernst Künzler, Peter Zwick, Edi Baltisberger und Max Vögtlin für immer verlassen. Das vergangene Vereinsjahr war aber auch reich an Anlässen und Erlebnissen, von denen ich hier einige erwähnen möchte. Ende März hat uns Willi zum traditionellen Skiweekend eingeladen, das uns diesmal in die Flumserberge führte. In

der Woche nach Ostern, die Turnhalle ist da geschlossen, organisierte Wabau als Ersatz den Frühlingsplausch, wo Kegler und Jasser zum 3 Zuge kamen. Zur Förderung des Zusammenhaltes zwischen TVN und Veteranen hat Hans Steiner den jährlichen Frühjahrsbummel organisiert. Mein persönliches Highlight des Jahres war zweifellos unsere Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Biel. An sich hatte ich persönlich vor, mich nur noch als Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen. Wegen kurzfristigen Ausfällen habe ich mich dann doch entschlossen, noch einmal als Aktiver an einem solchen Anlass teilzunehmen. Dank geschickter Personalpolitik und viel persönlichem Engagement ist es unserem Riegenleiter Thomas gelungen, 12 Turner zu animieren an diesem Event mitzumachen. Thomas hat es verstanden, mit einem optimalen Trainingsprogramm und unter minimalen Störungen des Normalprogramms, uns auf einen respektablem Trainingsstand zu bringen. Ein besonderes Vergnügen bereitete mir die Durchführung der anschliessenden Turnfahrt, in meine engere Heimat, ins Berner Seeland. Nicht zuletzt dank des Wettergottes, der übrigens auch beim Turnfest stets auf unserer Seite stand, wird mir die Turnfahrt in guter Erinnerung bleiben. Nicht fehlen durfte natürlich die Sommerverlochete, wobei wir erstmals unter dem schützenden Zeltdach des Gartenvereins Unterschlupf fanden – übrigens bei zeitweise strömendem Regen. Thomas Kohler und seine Crew haben uns mit verschiedenen Köstlichkeiten einen wie gewohnt schönen Abschluss des Sommers geniessen lassen. Im Oktober hat Thomas Kohler wiederum ein Volleyball-Trainingswochende in Saignelégier durchgeführt. Der Herbstausflug, wie gewohnt professionell organisiert von Peter Amport, führte unsere Veteranen unter kundiger Führung ins Naturschutzgebiet entlang der Reuss. Anthony Zwemmer durfte am Vereinsabend eine grosse Anzahl Turner mit ihren Partnerinnen zur Besichtigung des Theaters Basel einladen und natürlich mit einem feinen Abendessen beschliessen. Anfangs November ging wie gewohnt der „Jazz in der Trotte“ über die Bühne. Mit viel Engagement haben Jean-Pierre und seine fleissigen Helfer die Besucher kulinarisch verwöhnt. Ende November haben sich verschiedene Kameraden als Faustballer sowie mehrere als Helfer bei der Faustballrunde der Wintermeisterschaft im Kuspo engagiert. Bei Verfassen dieses Berichtes steht das Schlussturnen erst noch bevor. Es besteht aber kein Zweifel, dass Thomas uns auch dieses Jahr wiederum mit spannenden und anforderungsreichen Ideen fordern wird. Ich danke allen, die sich in irgendeiner Form für unsern Verein eingesetzt haben, sei es als Organisator, Helfer und natürlich nicht zuletzt als fleissiger Turner. Ich wünsche Euch und Euren lieben ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

**Christian Gutmann**

### Bericht des Riegenleiters

(von Thomas Sellner) Das Jahr 2012 endete wie jedes Jahr: mit dem Schlussturnen. Wie immer, steht hier das spielerische Element im Vordergrund, wobei es immer gilt: ohne Fleiss kein Preis! Gewisse Übungen sind in natura doch anstrengender als sie ursprünglich auf dem Papier entworfen wurden. Es macht aber immer Spass, zu sehen, wie die Aufgaben gelöst werden. Da kommt bei einigen der Ehrgeiz stark durch! Das diesjährige turnerische Jahr 2013 stand ganz im Zeichen des Eidgenössischen Turnfestes in Biel. Nachdem wir 2009 das erste Mal an einem ETF in der Kategorie Fit&Fun mitgemacht haben, haben wir gemeinsam beschlossen, am ETF in Biel zu starten. Die Aufgaben waren nicht die gleichen wie in Winterthur, die Mehrheit von uns kannte aber die neuen Übungen vom Kantonalturfest in Aesch 2010.





So waren die Turnstunden im Frühling für das Üben der 6 verschiedenen Disziplinen reserviert. Das Aufstellen des Parcours zu Beginn der Turnstunde ging immer flotter vonstatten. So konnte man bald mit den zugeteilten Turnkameraden an der Memorisierung und Optimierung der Abläufe feilen. Obwohl Christian Gutmann und ich an einer Schirischulung waren, haben wir gewisse Details doch „nicht ganz richtig“ geübt. Sie hatten aber Gott sei Dank schlussendlich keinen grossen Einfluss. Nach Biel reisten wir zu dreizehnt. Leider hatte sich Jean-Pierre ein paar Tage zuvor an einer Wanderung übernommen und konnte deshalb nicht mitmachen. Trotzdem ist er als Supporter und Fotograf mitgekommen und hat uns kräftig unterstützt. Danke Jean-Pierre! Mit unserer gezeigten Leistung konnten wir (ausser dem Schreiber mit seiner eigenen) zufrieden sein. Im dümmsten Moment haben die Sohlen meiner Turnschuhe beschlossen, sich teilweise vom Rest zu lösen. Das hat mich dermassen irritiert, dass ich nicht mehr wusste, was zu 4 tun war und somit viele Strafpunkte kassieren musste... Da konnte Urs Schär, mein Partner in dieser Übung, noch so perfekt spielen: genutzt hat es leider nicht viel. Sorry, Urs! Nach einem ruhigen Ausklang in der Festmeile in Biel (von den Sturmschäden hat man erstaunlicherweise nicht viel gesehen!), konnte am nächsten Tag die zweitägige Turnfahrt, perfekt organisiert durch unseren Präsi, gestartet werden. Der Rest des Jahres erfolgte im gewohnt ruhigen Rahmen. Unser Leiterteam erledigt ihre (freiwillige!) Aufgabe zuverlässig und kompetent. Nachdem mein Vorgänger Willi seinen Job über 20 Jahre (ich glaube, es waren 23 Jahre!) ausgeübt hatte und ich das Amt übernahm, habe ich mir gesagt, so lange werde ich nicht Riegenleiter machen. Nun, mit dem jetzigen Jahr sind es schon 10 (!) Jahre. Dank der Unterstützung des grossartigen Leiterteams Wabau & Jean-Marc (Senioren), Primo & Willi (Männer) und Kohli (Volleyball) fällt es mir nicht schwer, ein paar Jährchen anzuhängen. Euch allen vielen herzlichen Dank, auch im Namen aller Mittturner! Ihr sorgt wöchentlich nicht nur für unser körperliches Wohlbefinden, sondern auch dafür, dass der Spass und die Kameradschaft nie zu kurz kommen! Thomas Sellner 3. Kassenzwischenbericht – eine Verlustwarnung unseres Kassiers Dieses Jahr fand in Biel das eidgenössische Turnfest statt. Dass dies für die Vereinskasse eine erhebliche Belastung bringen wird wussten wir, gilt es doch die Ausgaben in der Höhe von Fr. 2'700.00 zu verdauen. Glücklicherweise konnten wir den schönen Gewinn von Fr. 1'400.00 aus der im Vorjahr durchgeführten Delegiertenversammlung BLTV verbuchen. Allgemein geht die Tendenz in die Richtung - immer ein Bisschen mehr. Auf der Ausgabenseite betrifft dies vor allem: Geschenke (an den Damenturnverein), Sommerverlochete, Vereinsabend, Veteranen. Aber auch bei den Einnahmen konnten wir eine leichte

Zunahme verzeichnen und zwar sowohl bei den ordentlichen wie auch bei den freiwilligen Beiträgen. Kleiner ist diesmal der Ertrag von unserem Einsatz am „Jazz in der Trotte“ aber auch die Ausgaben für den Neuwältler. Die Papierform unseres Vereinsorgans verteilen wir neuerdings nur noch an Mitglieder ohne Email-Adresse oder auf speziellen Wunsch. Dadurch vermindern sich die Druck- und Portokosten. Generell lässt sich sagen, der erwartete Verlust wird eintreffen, vielleicht nicht ganz so schlimm wie befürchtet. Das Vermögen des Vereins wird weiter schrumpfen, aber in einem erträglichen Rahmen. Der Redaktor ist der Ansicht, mit diesem Artikel könne die Generalversammlung etwas gekürzt werden und wir wären schneller beim Fondue. Ich befürchte jedoch das Gegenteil, hat doch nun jeder mehr Zeit, unangenehme Fragen für den Kassier vorzubereiten. U. Schä

## **Eine Ära geht zu Ende: Werner Maurer, unser Drucker hört auf!**

*Werner Maurer (oder besser seine Maschine!) druckt nicht mehr! Was wäre ein Schreiberling ohne Drucker... Er macht seine Arbeit im Hintergrund, sichtbar ist immer erst das Resultat – und wahrscheinlich wurde er viel zu wenig dafür gelobt!*



### **Interview mit Trudy und Werner**

**1. Wie lange seid ihr schon ein Ehe-Paar?** Wir feierten letztes Jahr die Goldene Hochzeit.

**2. Und wie lange ein Drucker-Paar?** Seit etwa 20 Jahren, wohl eher 25.

**3. Werner: Wann bist du wie bist du zum TVN gekommen?** Das ist 30 Jahre her, Erich Weibel war mein Motivator

**Und du Trudy, warst du auch in einem TV?** Ja, im DTV Oftringen. Ich fuhr immer mit dem Velo hin. In Münchenstein bin ich in einem Strickkränzli und mache jetzt Fingerymastik für den Bazar der ref. Kirche.

**4. In welcher Sparte warst du, Werner, vor allem aktiv?** Ich spielte in der Halle und im Freien Faustball. Heute bin ich gerne beim Walking dabei.

**5. Was hat dir der TVN ausser Arbeit für das Vereinsblatt gebracht?** Das Turnen förderte meine Beweglichkeit. Ich schätzte auch die Kameradschaft. Vor 30 Jahren halfen mir viele Turnkameraden den Garten einrichten, das habe ich bis heute nicht vergessen.

**6. Seit wann druckst du den NW? Seit wann steht die Druckmaschine in deiner Garage?** Am Anfang vervielfältigte ich ihn noch. Dann kaufte ich vor etwa 25 Jahren von einem Kollegen eine Druckmaschine, eine „AB-Dick“ aus den USA

**7. Welche andern Vereinsorgane hast du wie lange gedruckt?** Ich habe mehr als zehn Jahre auch den Turnschuh gedruckt.

**8. Wenn ich jeweils gestresst zu dir kam, hat mir deine ruhige Art immer gut getan. Trudy:**

**Kann der Werner auch wütend werden?** Sehr selten, nur im Garten etwa, aber auch da sehr selten und nur, wie in diesem Jahr, die Mäuse wieder die Wurzeln des schönen Endivien-Salats gefressen haben.

**9. Wie viel Zeit nahm der Druck und das Verteilen einer Nummer in Anspruch, sagen wir bei**

**15 Seiten?** Das Drucken nahm mit dem Vorbereiten der Druckplatten und dem Drucken selber 20 Stunden in Anspruch, dann hefteten wir und falteten wir das Blättli und verteilten es zum Teil. Das dauerte nochmals einige Stunden.

**10. Bei einem Stundenansatz von 50 Franken hätte jeder NW also allein für die Produktion etwa 1000 Franken gekostet... Hat Trudy nie geschimpft, wenn sie wieder NW zusammenheften musste?** Nein, sie hat das immer gern gemacht.

**11. Jetzt ist die Maschine kaputt: Wie lautet die Diagnose?** Die Maschine zeigt generell Verschleisserscheinungen – und mein rechter Arm übrigens auch...

**12. Wir haben immer gut zusammengearbeitet – und das Bier und der Kaffee taten nach dem Stress des Schreibens immer gut. Hat es auch schwierige Momente gegeben?** Selten gab es beim Drucken Fehlerbögen, die Saug- und die Blasluft waren halt immer gut eingestellt..

**13. Fällt euch sonst noch eine Anekdote ein?** Trudy: Nein, größere Zwischenfälle, bei denen Werner die Geduld verloren hätte, gab es nie.

**14: Im Namen aller TVNler: Ein herzliches Dankeschön für eure wertvolle Arbeit! Für mich persönlich gilt: Ich habe die Zusammenarbeit mit euch immer geschätzt! Wir hören ja noch nicht ganz auf, wir falten und verteilen das Blatt auch weiterhin. Dann komme ich immer dann vorbei und wir erzählen „von früher“....**

**An der GV werden Trudy und Werner gebührend geehrt werden!**

**R. Frey**

In eigener Sache: Es hat wieder gedauert, bis eine neue Nummer erscheint! Erstens haben wir immer weniger Anlässe - und zweitens werde ich auch nicht jünger! Heute Nacht träumte mir, dass nach der langen Pause ganz viele sehlichst auf die neue Nummer warteten... Ich möchte es nicht unterlassen, Primo Cordazzo für seine interessanten Berichte herzlich zu danken! Editorial Gedanken zum Turnfest Ich habe den folgenden Text der Zeitschrift „Gymlive“ entnommen – wenn ich richtig informiert bin, erhalten nur wenige das Turnmagazin. Für Hanspeter Tschopp, den Zentralpräsidenten des STV, sind „Eidgenössische“, auch wenn er solche Grossanlässe sehr gut kennt, immer wieder etwas Spezielles.

### **100 Jahre Damenturnverein Münchenstein, Neuwelt**

Liebe Turner der Männerriege des Turnvereins Neuwelt

Nun gehört die lang ersehnte Jubiläumsfeier zum 100 jährigen Bestehen des DTVMN der Vergangenheit an. Es war ein schönes Fest mit vielen Gästen und Turnerfreunden. Es hat uns vom Damenturnverein Neuwelt sehr gefreut, so viele Mitglieder von eurem Verein gesehen zu haben. Im Namen des DTVMN danken wir ganz herzlich für die persönlich vorbeigebrachte Glückwunschkarte mit dem wertvollen Inhalt. Wir denken dabei nicht nur an den grosszügigen Jubiläumsbatzen, sondern auch an die lieben Zeilen. Ein ganz herzliches Dankeschön und auf weiterhin gute Zusammenarbeit! Mit freundlichen Grüssen

**Der Damenturnverein Münchenstein**

### **Eidgenössisches Turnfest**

Die 75. Austragung in Biel ist vorbei. In seinem „Carte-blanche-Text“ macht sich der Zentralpräsident Gedanken zum Fest. Liebe Turnfamilie Das 75. ETF gehört seit wenigen Tagen der Vergangenheit an. Auch wenn ein Eidgenössisches immer ein Unikat war und es auch in Zukunft sein wird, so war es für mich, der dreimal – 2002 als OK-Stabschef, 2007 und 2013 als STV-Vereinspräsident – in der Verantwortung und mit dem ganzen Herzen dabei sein durfte, keine Routineaufgabe, sondern eben eine neue Erfahrung – ein Unikat. Das Wechselbad der Gefühle und das Mitgefühl für alle Verletzten und deren Familien sind nach den beiden Stürmen immer noch in aufwühlender Erinnerung vorhanden. Das Turnfest sind wir alle zusammen: Die Turnerfamilie Schweiz! Jede und jeder in seiner Rolle und Funktion. Die Turnfamilie hat nur ein Gesicht gezeigt. Ein Gesicht mit vielen offenen und ehrlichen Ausdrucksweisen, aber auch mit Besorgnis und Anteilnahme ganz im Sinne unserer „vier F“. In Biel hatte nur das Turnfestwetter zwei Gesichter. Die beiden Unwetter haben uns aufgezeigt, dass es Kräfte gibt, die unser Tun und Wirken relativieren und haben uns auf die Grenzen des Machbaren aufmerksam gemacht. Das Verhalten und die Solidarität der gesamten Turnfamilie in den schwierigen Stunden des 13. und 20. Juni war in jeder Hinsicht vorbildlich und verdient grösste Hochachtung und Wertschätzung. Die Betroffenheit für die verletzten Turnerfreunde ist nach wie vor gross. Ich hoffe, dass für sie alles wieder gut werden wird. Das ETF habt ihr alle zusammen in jeder Hinsicht vorbildlich gestaltet. Eure Teilnahme und insbesondere, dass ihr eurer Jugend die Chance gegeben habt, das Eidgenössische zu erleben, ist ein einmaliger Erfolg. Das Potenzial ist mit 17'000 Jugi-Buben und –Mädchen noch nicht ausgeschöpft und kann in Aarau 2019 – mit eurem Engagement – ohne weiteres verdoppelt werden. Ein ganz grosses Kompliment und mein persönlicher Dank gehen an alle Leitenden, die unseren Nachwuchs nach Biel gebracht, im Wettkampf gecoacht und während des Aufenthalts perfekt, mit der notwendigen Aufmerksamkeit, vorbildlich betreut haben. Die Integration unserer olympischen Spitzensportarten mit den Nationalkader-Mitgliedern war ein Erfolg. Die äusserst fairen Spielwettkämpfe boten ein weiteres Schaufenster unserer Vielseitigkeit. Das grosse Meldeergebnis in der Leichtathletik hat gezeigt, dass das Gemeinschaftserlebnis ETF eine grosse Motivation ist. Ich hatte die Ehre, allen 36 Kranzgewinnern im olympischen Zehnkampf den Olivenkranz persönlich zu übergeben. Die strahlenden Gesichter sprachen für sich. Auch unsere Nationalturner, als dritte Basissportart, waren im Zentrum Ipsach voll integriert und mit voller Kraft dabei. 2 Am zweiten Wochenende standen die Vereinswettkämpfe im Zentrum des Geschehens. Gut vorbereitet und bestrebt, das Beste zu geben, war der Tenor bei allen Turnenden. Mit viel Einsatz, Kreativität und Fairness wurde geturnt. Die Wettkämpfe wurde an vier Tagen trotz aller Widerwärtigkeiten durch die Gesamtwettkampfleitung professionell abgewickelt. Die gegenseitige Wertschätzung und Freude innerhalb der Vereine im Erfolgsmoment, aber auch kameradschaftlich aufmunternde Worte bei einem Misserfolg konnten immer wieder beobachtet werden. Einfach toll! Das gleiche Kompliment mache ich euch für das professionelle, korrekte und vorbildliche Verhalten während dem ganzen Fest in der Seeland-Region. Liebe Turnerinnen und Turner, dies ist meine letzte „carte blanche“ als Zentralpräsident. Sie war nicht einfach zu schreiben. Nicht weil es meine letzte war, nein, weil das ETF in Biel nach wie vor meine Gefühlswelt aufwühlt. Im Sinn und Geist der „vier F“ sage ich: Freudvolle Menschen, Fantastische Leistungen, Friedliches Verhalten und Familiäres Miteinander. – „Macht weiter so!“

**Hanspeter Tschopp**

### **Gesellige Anlässe**

**Als Pensionierter hat Mann Zeit, „Värsli z'brünzle“. Die folgenden hat Heinz Häring für die GV geschrieben. Wäre die Welt untergegangen, stünden sie jetzt nicht hier... Vielen Dank, Heinz!**

**Rückblick!...Usblick?**

**Ändi letscht Joahr! Mir erläbe's mit grossem Bange. /„Goht sie jetzt?“ Nei, sie isch doch nit untergange!**

*Derby, s'isch eigentlich ganz und gar nit zum lache, Was, wenn mir e neue Afang hätte miesse mache?*

*Für mi Teil bi-n-ich eigentlich heillos froh / Isch doch no alles, wie's mir g'wöhnt sin, do.*

*Die vertraute G'sichter um mi umme dörfe  
seh / Do frog ich mi. „Was wotsch denn no  
meh?“*

*Unser Vereins-Läbe het au im vergangene Johr, /Viel G'freuts mit sich brocht, und das isch g'wüss wohr.*

*Mir hän zum Bispiel neu Kamerade dörfe begriesse. /Und im Ruchfäld s'eint oder ander Feschtli begiesse.*

*Für die mit de ganze Glängg und no g'sunde Chnoche, /Git's im März e Ski-Weekend mit em Willi. Ganz ohni sälber choche!*

*Und im April ladet denn dr Thomas zum Konditionstesch i... / Wenn de mi frogsch? Das häti är besser lo si.*

*Frühligs-Plausch mit Ässe, Jasse und Chegle, / Dr WaBau duet das wie jedes Johr souverän regle.*

*Und das mol, es freut mi als Muttenzer scho e chli, Sin mir im Rössli in mym Dorf ganz guet bewirtet g'si!*

*E trurig Kapitel git's denn aber doch. / Sit em 8. Auguscht hän mir im Summer e Loch!*

*Nach 22 Johr Gaschträcht bim Housi, und em Walti sim Garte, / Mien mir halt uf dr neggschti Gascht-Wirt warte.*

*E grosses Danggschön gilt do all dene flüssige Händ, Wo die  
ganz Zit für e wunderbars Ässe g'sorget hän.*

*S'goht witer mit Turnfahrt vom Heiri. Ich weiss nüm, wo ane! Und denn e g'müetlichere Bummel, für d'Veterane! Jazz in dr Trotte, dr  
Vereinsobe, Schlussturne und scho gli, Isch das Vereins-Johr G'schicht, und scho wieder verby... Ich spür d'Erlicherig bi euch, und an eure  
TischDass schlussendlich d'Wält nonig untergange isch!*

*Mir chönnte jo nit emol das vergangen Johr abschliesse, Mit  
Fründe zämmesitze! Alt's begrabe und neu's begiesse. Was uns  
im däm Johr no wartet, wär cha das scho ahne? Wo fiehrt dr  
Wäg vo uns alle, wo s'Schicksal uns ane?*

*Item. In dene 12 Monet wartet uf uns no-n-e ganze Huffe! D'rum  
Manne, an d'Segg! Litzet jetzt d'Ärmel ufe!*

*Für e Verein, für unseri Familie und uns sälber wünsch ich s'Bescht!*

*Denn wartet uf uns nämlich no mäng's fröhlich's Fescht!*



*Nach der Arbeit das Vergnügen- Danke, Roland!*

## Die GV im Telegrammstil

- ☐ *Dies gleich vorweg: Das Geburtstagskind Roland übernimmt an dem Abend die Getränke...  
Eigentlich hätte er uns mit der Arbeit für das Fondues ja schon genug beschenkt gehabt! Ganz herzlichen Dank! Und auch gleich vorweg: Herzlichen Dank allen Helfern beim Vorbereiten des Fondues und des Fruchtsalats. Natürlich hatten wir nichts dagegen, dass auch ein paar Flaschen Weisser bereit standen. Erwähnt wird das „Nachbereiten“ leider nie: Vom „Jazz in der Trotte“ weiss ich, dass das noch viel mehr zu tun gibt!*
- ☐ *Diesmal trete ich mit dem „Restposten-Tablett“ an: Mann will schliesslich auch dazugehören...  
Einen Vorteil hat das Ding: Es ist schön flach, niemand sieht einem die Modernität an. Jetzt muss ich nur noch lernen, wie man es bedient!*
- ☐ *Die GV beginnt pünktlich wie immer, Christian ist gut vorbereitet – auch wie immer.*
- ☐ *Da es Sigi mit seinen Brüchen in der Leiste nicht so gut geht, schreibt Urs das Protokoll.  
Vielen Dank! Unser OT ist derweil in Chile...*
- ☐ *Entschuldigungen: Hat Felix seinen Unfall schon gehabt?*
- ☐ *Den Verstorbenen, die mit einer Schweigeminute geehrt wurden (siehe Protokoll), stehen 6 Neueintitte gegenüber – wann hat es das zum letzten Mal gegeben...*
- ☐ *Im neuen Jahr haben viele Geburtstag. Etwa 10 % habe ich das letzte Mal vergessen... Bischi stellt mir ein vernichtendes Zeugnis aus: „Spatzehirni“. Nun, diese Aussage beweist doch immerhin, dass ich eines habe...*
- ☐ *Wir haben „leider ein nicht so grosses Defizit wie budgetiert“: Urs beweist Humor und erntet dafür zurecht auch nicht wenige Lacher...*
- ☐ *Da nur 3 Nummern des NW erschienen sind, haben wir Fr. 200.- gespart.*
- ☐ *Beim Jazz haben wir Fr. 600.- mehr verdient, dies trotz der folgenden Tatsache: „D` Würschtli hei Freud gha – es het se verchlöpft vor lache“. Diese Art Humor kann nur vom Toni stammen – oder habe ich das auch wieder falsch in Erinnerung? Er hat übrigens den Familienabend schon 3 Mal (nicht 2 Mal, wie ich geschrieben habe!) organisiert.*
- ☐ *Peter Amport peitscht in üblich souveräner Art die Wahlen durch – nicht ohne dem Vorstand zuerst für die grosse Arbeit gedankt zu haben.*
- ☐ *Peter äussert sich auch zu den Veränderungen bezüglich der Eidgenössischen Veteranen: Bis jetzt waren in erster Linie ehemalige Leiter oder Funktionäre, dazu Leute mit besonderen Leistungen, dabei. Jetzt können auch Vereine Mitglieder melden, die viel geleistet haben.  
Damit soll die Mitgliederzahl von 100 auf 200 erhöht werden.*
- ☐ *Täusche ich mich, oder ist unser Veteranen-Obmann Hans auch heuer wieder auf Mitglieder- Jagd?*
- ☐ *Schliesslich erfolgen die Ehrungen (siehe Protokoll). Der Vorstand wird die Fr. 30.-, die jedem Mitglied zustehen, bei einem Vorstandessen durchbringen...*
- ☐ *Um exakt 19.08 ist der GV-Spuk vorbei: Das Küchenteam macht sich unter der Leitung von Roland wieder an die Arbeit. Dass alles gut vorbereitet ist, sieht man daran, dass schon bald die ersten in den Fondues rühren und sich dazu einen Schluck Weissen genehmigen dürfen. Ganz herzlichen Dank nochmals!*

*In meinem Hut sind Fr. 420.- für den Dychrain – die Verdankung durch den Heimleiter ist bereits erfolgt: Ein paar erholsame Ferientage werden mit dem Geld für die Behinderten ermöglicht.*

**R. Frey**

## Jazz in der Trotte (4. November)

*Aus Platzgründen verzichten wir auf einen ausführlichen Bericht – es war wie immer:*

*Ausser,*

- *dass diesmal die Kaffeemaschine einfach nicht wollte, wie sie hätte sollen, der Kaffee war wohl zu fein gemahlen und verstopfte die Poren im Filter. So mussten wir in einer Nacht- und Nebelaktion ( Es hatte tatsächlich Nebel und es war Nacht!) bei Christine noch eine kleine Filtermaschine auftreiben mussten.*
- *dass diesmal die Frau von Jean-Pierre Doggé, unserem Wirt, die „Chäschüechli“ wieder dunkler gebacken hatte, was Fredy die Arbeit erleichterte.*
- *dass Alfonso diesmal nicht um die Wienerli bangen musste, sie konnten nicht platzen, weil keine im Angebot waren.*
- *dass diesmal leckere Sandwiches made bei Walti B., Harry G. und Sepp im Angebot waren die aber zumindest am Anfang nicht so begehrt waren.*
- *Natürlich sind auch die Witze immer dieselben, vor allem der vom „Father Bull“ und seinem „Sun Bull“ – Einzelheiten kann ich aus Jugendschutzgründen nicht anfügen.*
- *Auch heuer kommandierten die Servierboys das Küchenpersonal herum: „3 Paar Chäschüechli, aber warmi dissmol!“ – „D`Schwienswürschtli sind nid haiss!“ – „Mehr Sänf, bitte!“..*

*Die Küchenbimbos gaben ihr Letztes, auch beim Abwaschen und Abtrocknen. Jedes Jahr ist es dann doch noch ein wenig gemütlich, dann, wenn wir am Schluss noch gemeinsam am Tisch sitzen und „Resten essen und trinken“... Herzlichen Dank den Turnerfrauen fürs Backen! Der Gewinn war gleich hoch wie in andern Jahren – rund 1600 Franken erarbeiteten wir für in die Turnkasse.*

*Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben!*

## Familienabend



Toni Zwemmer machte diesmal kein langes Theater und organisierte eine Führung - im Theater Basel! Es war interessant, vor allem vom Technischen her, wie ich hörte. An meinem Tisch erzählte jemand, dass die Handwerker die Kulissen nicht für die Ewigkeit bauten und dass oft Teile von schon benutzten Kulissen auch aus Kostengründen wieder verwendet werden. He ja, ein Theater kostet halt viel Geld und wer am Schluss wie viel bezahlt, darum herrscht ja ein ständiges Theater zwischen BS und BL...! A propos Kulissen: Die Teilnehmer/innen waren beeindruckt von der Technik des Kulissenschiebens. Jemand meinte auch, dass das Theater es verdienen würde, wenn man öfters hinginge.

Gegessen wurde im Restaurant „Zur Mägd“, einem Haus, in dem einmal der Bischof als weltlicher Herr über die Stadt wohnte, bis er dann während der Reformation um 1525 herum verjagt wurde... Toni berichtete über die Geschichte des Hauses – leider vergisst man so viel so schnell wieder! Zum Glück können wir ja aber „googeln“! Ich habe dank Toni wieder etwas Neues entdeckt und finde an den Familienabend genau das immer wieder wertvoll, dass der eigene Horizont erweitert wird, wie man so schön sagt.

Witze wurde diesmal keine erzählt, doch musste der Redaktor sich natürlich wieder in Szene setzen. Er hatte einen Text mit vielen Lücken geschrieben, die Teilnehmer/innen mussten pro Tisch dann je 11 Adjektive von über, unter und neben der Gürtellinie auf Zettel schreiben, die dann nach dem Zufallsprinzip in die Lücken gesetzt wurden, wo also jetzt Wörter kursiv gesetzt sind, waren die Lücken. Das gibt oft sehr lustige Aussagen, diesmal klappte es wohl nicht so ganz. Auf meine entsprechende Frage, warum dies so war, meinte ein lieber Kollege: „Der „blaue Dunst“ – möglicherweise waren einzelne bereits im Zustand der „Weinseligkeit“...“. Jemand fragte mich, ob ich das Ergebnis veröffentlichen würde. Nun, dann halt mal los...

### Mein Beitrag zum Abend: ein nicht ganz jugendfreier «Adjektivtext»

#### Liebe schwanzwedelnde Männerriegler, lieber Angang

(Warten): Es hat jemand wegen des „Anhangs“ reagiert! So gesehen stimmt nicht alles, was folgt – ich hatte nicht mit einer Reaktion gerechnet...

Erstaunt nehme ich zur Kenntnis, dass niemand aufbegehrt! Dies aus 2 Gründen: Einmal ist die Tatsache, dass die anwesenden eierköpfigen Ehefrauen oder Freundinnen als „Anhang“ bezeichnet werden, wohl nicht gerade respektvoll, ja geradezu abwertend. Zudem ist „Anhang“ ein männliches Nomen, es heisst „der Anhang“, Frauen sind also – wenn schon – unsere kleinkarierten „Anhängerrinnen“ und nicht unser „Anhang“. Ich will jetzt nicht weiter darüber philosophieren, warum unser schönes Geschlecht, dem wir doch – wie Mani Matter meint – gerne auf die hemmungslosen Beine schauen, in einer sauwohlen Ehe plötzlich zum Anhang wird... Ich wende mich heute als schmalbrüstiger Redaktor des hinterhältigen Vereinsorgans mündlich an euch, weil ich nicht sicher bin, dass meine megageilen, schriftlichen Beiträge im breitbeinigen NW auch wirklich gelesen werden. Ich nutze also die bäumige Gelegenheit, euch zwingen zu können, mir zuzuhören. Falls ihr meinen verspäteten Ausführungen trotzdem entkommen wollt: Bitte rennt nicht alle gleichzeitig aufs geile WC... - Ich wende mich heute ausschliesslich an einige der anwesenden sexy Männerriegler, auch weil ich mir nicht ganz sicher bin, dass unsere Anhängerinnen für den hier zur Anwendung kommenden, krummbeinigen Humor auch Verständnis haben. Und schliesslich dürfen wir schlitzäugigen Männer doch auch einmal im Zentrum stehen! - Wenn ich jeweils den Bericht über den Familienabend selbst schreibe und nicht unseren plattfüssigen Primo dazu verdonnere - er schreibt ja in letzter Zeit ja mehr niederträchtige Berichte als ich - danke ich immer auch dem Organisator, einmal mehr unserem dünnhäutigen Toni, der wieder ein tolles, vollkrasses Programm zusammengestellt hat. - Natürlich wird erwartet, dass an einem solchen Anlass der extravagante Vorstand immer vollzählig – „voll“ nicht im Sinne von „nicht nüchtern“ - anwesend ist. Erstaunt stelle ich allerdings gerade fest, dass unser langjähriger, leichtfüssige Präsident das kurzhaarige Amerika unserem fantasielosen Verein vorzieht, der Zeitpunkt für eine niederträchtige Palastrevolution wäre also günstig! - Zum Glück ist wenigstens unser kleinlauter Vize Urs hier, ich nehme an, dass er sich noch mit ein paar schlitzohrigen Worten an euch richten wird. - Hier möchte ich, weil wir ja ein himmelhoch jauchzender Turnverein sind, den im Prinzip wichtigsten Männerriegler erwähnen, unseren lehrerhaften Reigenleiter Thomas. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob er mich noch kennt, du siehst, zumindest mein akribisches Mundwerk ist noch intakt! Wenn wir beim Sportlichen sind: Ich danke an dieser



*Stelle auch allen andern kleinwüchsigen Turnleitern und wunderbaren Obmännern, die Thomas mit ihren süffigen Übungen für unsere dick- und-doofe Fitness tatkräftig unterstützen.*

*Immer mehr gefordert ist unser leichtbeschränkten Veteranenobmann Hans Steiner. Wenn ich jetzt für ein paar Sekunden ernst werden darf: In seinem Auftrag habe ich schon ältere Veteranen mit dem Auto an die Veteranenanstalten geführt und wenn sie so für ein paar Stunden der Isolation entkommen, die uns allen droht, dann ist das sein Verdienst! Dieser Dank gilt auch all jenen, welche die Ausflüge und die Monatswanderungen organisieren.... Aber zurück zum kahlköpfigen Vorstand: Ich bin froh, dass unser grossmäuliger Aktuar Sigi nicht anwesend ist und diesen meinen kratzbürstigen Beitrag nicht in irgend einem Protokoll erwähnt, das dann in 100 Jahren irgend so ein fettwanstiger Chronikschreiber wie ich wieder ausgräbt. Aber fehlt da nicht noch ein Vorstandsmitglied? Doch: Unser pfiffiger Finanzminister Urs natürlich. Seit Jahren sorgt er dafür, dass es mit unseren abscheulichen Finanzen nur langsam bergab geht. Im Moment bin ich mit ihm gerade wieder in der Lohnrunde für 2014 für den Vorstand: Nachdem wir vor 10 Jahren beschlossen haben, jedem übelriechenden Mitglied 30 Franken an ein gemeinsames muffiges Nachtessen zu bezahlen – das war zu diesem Zeitpunkt nicht weniger als eine Verdoppelung unseres fettfleckigen Salärs! - werde ich im Zusammenhang mit der ranzigen 1 : 12-Initiative beantragen, dass die Führungsorgane mindestens 12 Mal mehr bekommen als der mit der am schlechtesten bezahlten, gruseligen Amt im Verein – wenn das eine Flasche erbärmlicher Wein ist, können wir vom Vorstand uns alle auf 12 solche erbärmliche Flaschen freuen! Wenn ich jetzt zum Schluss so in die furztrockene Runde blicke, wird mir bewusst, dass ich mit diesem rotznasigen Text wohl besser gar nicht angefangen hätte. So viele ungeheuerliche Anwesende hätte ich auch noch beehren müssen, ehemalige süffige (nicht saufende! Anm. der Red.) Präsidenten, dubiose Oberturner, peinliche Redaktoren, den zähneknirschenden Vereinsdichter Heinz, die agilen und weinerlichen Herren Baummacher und Hutgärtner usw. usw. Seht mir die Unvollkommenheit nach, auch Redaktoren sind nur pingelige Menschen!*

**P.S. Danke, dass ihr während des unheimlichen Vortrags nicht aufs WC gegangen seid!**

### **Jahres-Schlusswanderung 2013**

*Wieder führte der Weg auf die Sissacher Fluh. Harry hatt in der Beiz Plätze reserviert, traditionellerweise gab es ein Fondue und sicher auch etwas zu trinken. Als ich Kurt K. im Ruchfeld traf, begann er spontan von dem Anlass zu erzählen. Der ganze Tag hat ihm sehr gefallen und das Zusammensein beim Fondue im Speziellen*

*An dieser Stelle sei allen Organisatoren von Monatswanderungen herzlich gedankt, ich weiss aus Äusserungen von Teilnehmern, die jeweils auch am Mittwoch-Stamm dabei sind, dass z.B. auch der Besuch des Kraftwerks in Rheinfelden auf grosses Interesse stiess und in guter Erinnerung bleiben wird.*

## **Vereinsjahr 2014**

### **Präsidentenbericht (Edi Baltisberger und Max Vögtli verstorben)**

Wiederum blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Dies trifft insbesondere auch auf das 150-Jahr Jubiläum des Baselbieter Turnverbandes zu. Der BLTV hat dieses Jubiläum mit diversen grösseren und kleineren Anlässen zelebriert. Wenn sich unser Verein kaum an diesen Anlässen beteiligt hat, so ist zu bedenken, dass wir als Männerriege doch vom Aktivturnen etwas Distanz gewonnen haben und uns somit nicht mehr mit gleichem Feuer zu solchen Anlässen hingezogen fühlen. Ich möchte an dieser Stelle allen im BLTV danken, die sich für diesen Jubiläumsanlass eingesetzt haben. Aber auch in unserem Verein war im Berichtsjahr einiges los. Ich möchte in meinem Jahresrückblick die Ereignisse nur kurz streifen. Die ausführlichen Berichte konnten wir ja laufend im Neuwältler verfolgen. In dem Sinn also hier nur kurze Spots auf die wichtigsten Anlässe. So hat uns Willi Künzle Mitte Januar ins Skiweekend nach Disentis geführt. Ende Januar fand die GV mit anschliessendem Fondueplausch statt. Roland Fröhlicher hat uns mit seinen Helfern wiederum ein rassiges Fondue und den bekannten frischen Fruchtsalat vorgesetzt.

Schon eine lange Tradition hat unser Engagement bei Anlässen der Kulturkommission der Bürgergemeinde. Nachdem wir bisher einen Anlass im November bestreiten durften, hat uns Werner Benseler angefragt, ob wir Interesse an zwei weiteren Anlässen hätten. Wir mussten uns kurzfristig entscheiden und haben dann zugesagt. So haben wir im Februar mit unserem Gastronomiefachmann Jean-Pierre Doggé die Verpflegung beim Klezmer-Orchestra übernommen. In der Osterwoche haben wir uns beim Frühlingsplausch bei Kegeln und Jassen im Rössli Muttenz geistig und sportlich betätigt, organisiert wie immer von Walti Baumgartner. Anfangs Mai stand der Veteranen-Frühjahrsbummel auf dem Programm, organisiert wie immer von Hans Steiner. Während den Sommerschulferien verzichteten wir seit geraumer Zeit auf die Benützung der Turnhalle. Um auch in dieser Zeit fit zu bleiben, betätigten wir uns in Nordic Walking und Beachvolley. Der Mittwoch vor Schulwiederanfang ist jeweils unserer Sommerverlochete vorbehalten.

Thomas Kohler und seine Crew liessen den vergangenen Sommer (Sommer hahaha) angenehm kulinarisch ausklingen. Die Turnfahrt am letzten Augustwochenende führte uns ins Berner Oberland. Organisiert und vor Ort den Parcours abgelaufen hatte Ruedi Graf diesen Anlass, musste aber aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten. Erwin Streit hat kurzfristig den Part übernommen; besten Dank Erwin. Und schon sind wir beim zweiten Trotte-Anlass dieses Jahres. Das Jean-Paul Brodbeck-Quartett glänzte mit speziellem Jazz für Kenner, weshalb der Besucherandrang und damit auch unsere Einnahmen etwas bescheidener ausfielen. Jean-Pierre hat auch diesen Anlass gemanagt. Ende September führte uns Hans Steiner im Rahmen des Veteranen-Herbstbummels von Maisprach nach Buus. Und nun folgte der Trotte dritter Streich mit den Steppinstompers. Unter der erprobten Leitung von Jean-Pierre Doggé und dem Brötli-Créateur Thomas Sellner war der Abend in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Hier muss allerdings gesagt werden, dass wir mit drei solchen Anlässen auf die Dauer überfordert wären. Gegen Ende November hat uns Anthony Zwemmer zum Vereinsabend in ein ehemaliges Nonnenkloster ins Klingenthal mitgenommen. Nach dem Rundgang erwartete uns im ehemaligen Refektorium ein festliches Abendessen, angereichert mit einem originellen Rückblick auf unsere Turnfahrt. Ende November nahmen wir die letzte Monatswanderung